

die gewählten

AARGAU.....

Ständerat Christine Egerszegi, FDP; Maximilian Reimann, SVP.
Nationalrat (15 Sitze): SVP (6) Ulrich Giezendanner, Luzi Stamm, Walter Glur, Lieni Füglistaller, Sylvia Fkückiger-Bäni, Hans Killer. **SP (3)** Pascale Bruderer, Urs Hofmann, Doris Stump. **CVP (3)** Ruth Humbel Näf, Esther Egger, Markus Zemp, Kurt Schmid. **FDP (2)** Christine Egerszegi, Philipp Müller, 1. Ersatz: Corina Eichenberger-Walther. **Grüne (1)** Geri Müller.

APPENZEL AR.....

Ständerat Hans Altherr, FDP.
Nationalrat (1) Marianne Kleiner, FDP.

APPENZEL IR.....

Ständerat Ivo Bischofberger, CVP.
Nationalrat (1) Arthur Loepfe, CVP.

FREIBURG.....

Ständerat Urs Schwaller, CVP.
 2. Sitz im 2. Wahlgang am 11.11.07.
Nationalrat (7): CVP (2) Thérèse Meyer-Kaelin, Dominique de Buman. **SP (2)** Christian Levrat, Jean-François Steiert. **SVP (1)** Jean-François Rime. **FDP (1)** Jacques Bourgois. **CSP (1)** Hugo Fasel.

GENÈVE.....

Ständerat Robert Cramer, Grüne; Liliane Maury Pasquier, SP. **Nationalrat (11): SP (3), SVP (2), LPS (2), CVP (2), Grüne (2).** Hochrechnungen - Namen bei Red.-Schluss noch nicht bekannt.

GLARUS.....

Ständerat Th. Jenny, SVP; F. Schiesser, FDP. **Nationalrat (1)** W. Marti, SP.

GRAUBÜNDEN.....

Ständerat Christoffel Brändli, SVP; Theo Maissen, CVP. **Nationalrat (5): SVP (2)** Brigitta Gadiant, Hansjörg Hassler. **SP (1)** Andrea Hämmerle. **CVP (1)** Sep Cathomas. **FDP (1)** Tarzsius Caviezel.

JURA.....

Ständerat Claude Hêche, SP; A. Seydoux-Christe, CVP.
Nationalrat (2) SP (1) Jean-Claude Rennwald. **SVP (1)** Dominique Baettig.

NEUCHÂTEL.....

Ständerat Niemand erreicht absolutes Mehr; 2. Wahlgang: 11.11.07
Nationalrat (5): SP (1), SVP (1), FDP (1), LPS (1), Grüne (1). Hochrechnungen - Namen bei Red.-Schluss noch nicht bekannt.

NIDWALDEN.....

Ständerat Paul Niederberger, CVP.
Nationalrat (1) Eduard Engelberger, FDP.

OBWALDEN.....

Ständerat Hans Hess, FDP.
Nationalrat (1) Christoph von Rotz, SVP.

Hermann «Bestätigung der neuen Zauberformel»

Interview von Lukas Mäder

Die SVP ist bezüglich Bundesrat realistisch. Sie will nun ihren gemässigten Bundesrat Schmid auswechseln, sagt Hermann.



Michael Hermann. Bild: pd

CVP und die Grünliberalen auf Kosten der SP.

Wie beurteilen Sie den Erfolg der Grünliberalen?

Ihre Stimmen kamen von links. Es fand eine gewisse Verbürgerlichung der Linken statt. Offenbar gibt es eine grosse Nachfrage nach einer solchen Partei. Die Frage ist, ob es auch ein Angebot geben wird. Der Aufbau einer neuen Partei ist sehr mühsam, wie sich gezeigt hat.

Die CVP hat in ihren Stammländern verloren und in städtischen Kantonen gewonnen. Wandelt sie sich zu einer modernen Mittelstandspartei?

Diese Tendenz besteht in den kantonalen Wahlen bereits länger. Es gibt im bürgerlichen Lager eine Wählerschaft mit einem sozialen Gewissen. Diese hat den Niedergang der

CVP gestoppt. Der Verlust des zweiten CVP-Bundesratsplatzes war eine Befreiung, die dem sozial-liberalen Kurs den Boden geebnet hat.

Welche Auswirkungen haben die Wahlen auf die politischen Themen?

Für Veränderungen in der Wirtschafts- und Sozialpolitik fehlen den Parteien links der Mitte die Gewinne. Einzig in der Umweltpolitik könnte es dank den Grünliberalen eine Änderung geben. Vielleicht wird auch die CVP dazu animiert, vermehrt grüne Themen aufzunehmen.

Behält die SVP die Themenführerschaft?

Bei ihren bekannten Themen, insbesondere der Ausländerpolitik und der Missbrauchsbekämpfung, ja. Die SVP agiert medial sehr geschickt.

Wird es neue Allianzen im Parlament geben?

Bei den Allianzen wird sich nichts ändern. Die Wahlergebnisse sind eine Bestätigung der neuen Zauberformel von 2003.

Michael Hermann ist Politologe am Geographischen Institut der Universität Zürich.

Warum forderte SVP-Präsident Ueli Maurer trotz des Wahlsieges keine andere Zusammensetzung des Bundesrates?

Michael Hermann: Die SVP liebäugelte mit der Idee, die SP aus dem Bundesrat zu werfen. Maurer war nun realistisch genug, zu sehen, dass diese Forderung keine Chance hat.

Welches Kalkül steht hinter der Idee, dass die drei dienstältesten Bundesräte zurücktreten sollen?

Die SVP hat das Ziel, ihren gemässigten Bundesrat Samuel Schmid durch einen Hardliner zu ersetzen. Schmid wird sich aber nicht so leicht unter Druck setzen lassen. Seinen Rücktritt wird er nicht auf den 12. Dezember einreichen.

Bei einem gemeinsamen Rücktritt der Bundesräte käme es zu einer Neuverteilung der Departemente. Spielt das eine Rolle?

Sicher, eine Neuverteilung liegt im Sinne der SVP. Je

mehr Wechsel es gibt, desto höher steigt Bundesrat Christoph Blocher in der Hierarchie. Und desto eher kann er sein Departement wählen. Es ist bekannt, dass er gerne das Verkehrs- oder das Innendepartement hätte. Dabei könnte sich die SVP allerdings die Finger verbrennen. Bei den Sozialwerken oder dem öffentlichen Verkehr ist nicht sicher, ob das Volk den Positionen der SVP folgen würde.

«Der Verlust des zweiten Bundesratsplatzes war für die CVP eine Befreiung.»

Welches politische Lager gibt gestärkt aus den Wahlen hervor?

Das linke und rechte Lager sind stabil. Die Verschiebungen fanden innerhalb der Lager statt. Während rechts der Mitte eine weitere Polarisierung stattfand, haben die Wähler links der Mitte genug davon. Dort gewannen

SPANNENDE NEUE KÖPFE IM PARLAMENT

Der Alternative



Bastian Girod, Grüne, ZH

Aktivster junger Grüner (27) im Kanton Zürich. Lancierte die «Stopp-Offroad-Initiative», ist ETH-Umweltstudent.

Der Sportliche



Tarzsius Caviezel, FDP, GR

Populärer Präsident des HC Davos (52). Als Unternehmer praxiserprobt, jedoch ohne Erfahrung in politischen Ämtern.

Die Ausländerin



Yvette Estermann, SVP, LU

Die Grossrätin kam 1983 aus der Slowakei in die Schweiz. Die Ärztin und Homöopatin warb für die Ausschaffungsinitiative.

Der Aussenseiter



Christoph von Rotz, SVP, OW

Der Informatiker (41) sitzt seit 2002 im Obwaldner Parlament. Er will sich für tiefere Steuern und mehr Sicherheit einsetzen. (jep)